

Walensee-Schiff schrammt an Havarie vorbei 3.6.18

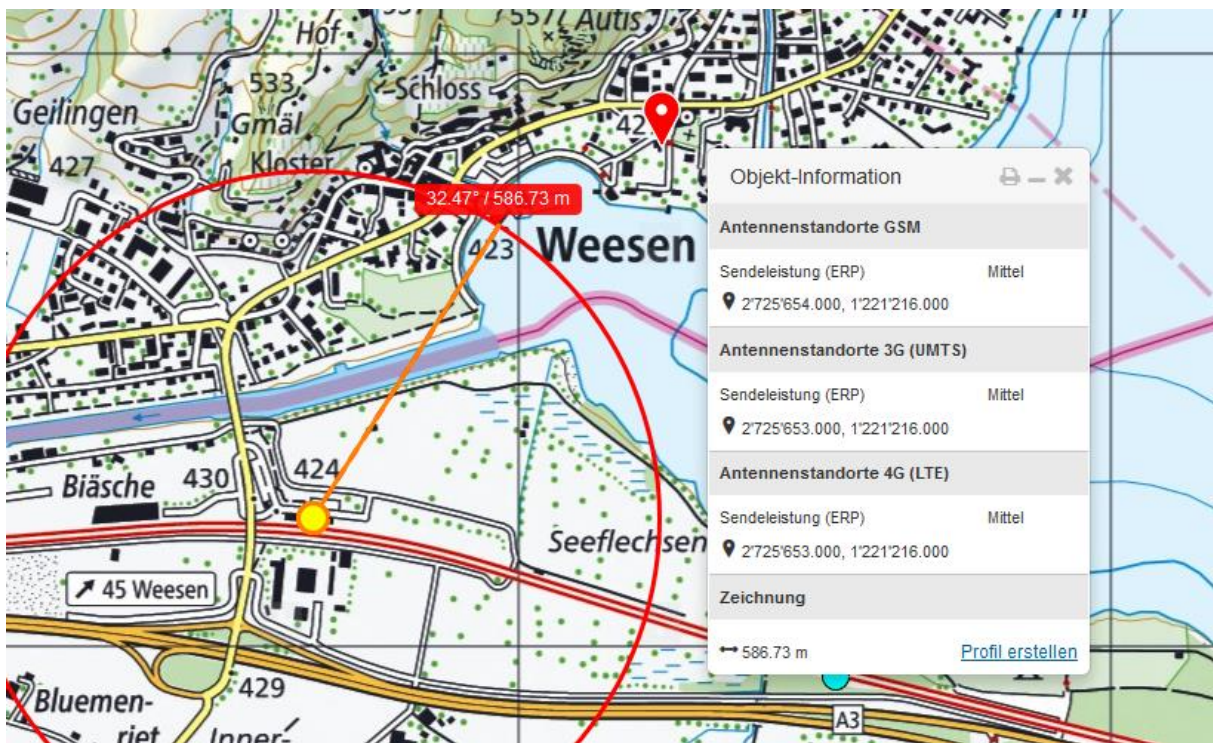
Wegen einer technischen Störung kann die MS «Churfürsten» in Weesen nicht rechtzeitig anhalten. Weil eine Sandbank das Schiff auffängt, verläuft der Zwischenfall glimpflich. Für die Sicherheitsbehörde weist er auf ein ungelöstes Problem hin, das ins Auge gehen kann.



Am 3. Juni konnte die MS «Churfürsten» in Weesen wegen einer technischen Panne nicht rechtzeitig anhalten.

Südostschweiz Freitag, 27. Juli 2018, 04:30 Uhr

<https://www.suedostschweiz.ch/ereignisse/2018-07-27/walensee-schiff-schrammt-an-havarie-vorbei>





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST
Service suisse d'enquête de sécurité SESE
Servizio d'inchiesta svizzero sulla sicurezza SISI
Swiss Transportation Safety Investigation Board STSB

Vorbericht

Der Vorbericht enthält eine kurze und provisorische Orientierung über den Hergang des folgenden Zwischenfalls ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Schlussfolgerungen. Die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle eröffnet eine Untersuchung.

Ereignis	Grundberührung bei Anlegemanöver
Ereignisart	Grundberührung
Ort, Datum, Zeit	Weesen (SG), 3. Juni 2018, 15:10 Uhr
Reg.-Nr.	2018060301
Verkehrsmittel	Binnenschifffahrt
Beteiligte Unternehmen	
Transportunternehmen	Schiffsbetrieb Walensee AG (SW), Unterterzen
Beteiligte Personen	Schiffsführer, Jahrgang 1976, SW
Beteiligte Fahrzeuge	MS Churfürsten, SW
Schäden	Es entstand weder Personen- noch Sachschaden.
Kurzbeschreibung	Bei der Anfahrt an den Steg in Weesen konnte der Schiffsführer das Schiff nicht hinreichend abbremsen, worauf dieses im Uferbereich auf Grund auflief und anschliessend wieder zurück rutschte.

Die Ergebnisse der Untersuchung lagen bis zum 20.2.19 nicht vor.

https://www.sust.admin.ch/inhalte/BS/2018060301_VB.pdf

Die Walensee-Schifffahrt hatte Glück im Unglück, als das Motorschiff «Churfürsten» am 3. Juni in Weesen anlegen wollte. Bei dem Manöver gelang es dem Schiffsführer nicht, das langsam dahingleitende Passagierschiff am Steg zu stoppen. Noch bevor es jedoch auf das Ufer aufprallte, blieb es dank des tiefen Wasserstands (Ausgabe vom 17. Juli) auf einer Sandbank stecken. Von dort rutschte es schliesslich wieder zum Steg zurück. Obschon das Schiff an jenem Sonntagnachmittag gut besetzt war, wurde niemand verletzt. Auch gab es keine Schäden am Rumpf. Bekannt wurde der Zwischenfall, weil die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust) eine Untersuchung eröffnet hat. Diese Woche hat sie ihren Vorbericht dazu veröffentlicht.

Aus der Schusslinie war von Anfang an der 42-jährige Schiffsführer. «Die Ursache war zweifelsfrei ein technischer Defekt», sagt Markus Scherrer, Betriebsleiter der Schiffsbetrieb Walensee AG. Ausgefallen sei die Schaltung, die das Getriebe steuert. «Der Schiffsführer konnte nicht Gegenschub geben, um das Schiff ganz abzubremsen», erklärt Scherrer. Deshalb sei es sozusagen im Leergang weitergeglitten. Obschon die Schaltung nach einem Neustart des Systems wieder funktioniert habe, sei sie umgehend ausgewechselt worden. Für die

Walensee-Schiffahrt war dies laut Scherrer der erste Zwischenfall überhaupt, bei dem die Sust eingeschaltet werden musste.

Ergebnisse bis Ende Jahr

Laut Markus Lüthi, Untersuchungsleiter bei der Sust, wird die Schaltung derzeit von einem spezialisierten Institut unter die Lupe genommen. Die Kosten dafür übernehme der Staat. Lüthi ist zuversichtlich, dass die Untersuchung bis Ende Jahr abgeschlossen werden kann. Der Schiffsbetrieb ist auf die Ergebnisse gespannt: «Für uns und auch für den Hersteller ist es wichtig, den genauen Grund für den Ausfall zu kennen», sagt Betriebsleiter Scherrer.

In den letzten Jahren war die Sust mit mehreren Zwischenfällen auf Schweizer Seen konfrontiert, bei denen die Antriebssteuerung als Ursache ermittelt wurde. Dabei handle es sich durchwegs um Einzelfälle, denen kein gemeinsames Muster zugrunde liege, betont Lüthi. Dennoch habe sich in allen diesen Fällen dasselbe Problem gezeigt: «Wenn bei den heutigen Schiffen die Steuerungssysteme ausfallen, gibt es keine Rückfallebene.» Für den Schiffsführer sei es bei solchen Störungen deshalb nicht möglich, einzugreifen. Die Sust sei nun daran, für dieses Problem nach Lösungen zu suchen.



Der Sender an der Bahnstrecke hat zuoberst eine Senderichtung N nach Weesen.

Wetter: vermutlich gegen Abend Niederschläge.

